Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 25

Artikel: Internationale Baufach-Ausstellung mit Sonder-Ausstellungen, Leipzig

1913

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580478

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

alp Flanz, um mit dem Nachmittagszuge, bei recht ordentslicher Witterung, Disentis einen kurzen Besuch abzustatten.

Internationale Baufach = Ausstellung mit Sonder = Ausstellungen, Leipzig 1913.

(Gingefandt.)

Im Mai des erinnerungsreichen Jahres 1913 wird in der Nähe des Völkerschlachtdenkmals die internationale Baufach-Ausstellung, die unter dem Protektorat des Königs Friedrich August von Sachsen steht, ihre Tore öffnen. Die Stadt Leipzig hat dafür ein Areal zur Verstügung gestellt, das mit seinen 400,000 m² Flächenraum größer ist als das Gelände der Brüssellung in Dresden. Es liegen dem Unternehmen gewaltige Kulturmomente zugrunde: Es soll erstmalig und erschöpfend vor aller Welt Zeugnis über die Fortschritte auf dem Gebiete des gesamten Bau- und Wohnwesens abgelegt werden. Auf einer allgemeinen Weltausstellung wäre das nicht möglich gewesen; es mußte dasür die Form der Welt-Spezial-ausstellung gewählt werden, einer Ausstellungsspezies, wie sie die in unserem Wirtschaftsleben immer stärker hervortretende Spezialisierung hervorbrachte.

Eine solche Welt: Spezialausstellung ist natürlich nur möglich, wenn ein praktisches Bedürfnis dafür vorhanden ist. Sie kann nicht "gemacht" werden. Daß aber ein solches Bedürsnis tatsächlich vorliegt, beweist die Zahl der Anmeldungen, welche für die Leipziger Baufach: Ausstellung schon jezt, dreiviertel Jahr vor der Eröffnung, eine. Plazmiete von 800,000 Mt. ergeben. Daß ist eine Zahl, wie sie noch keine Ausstellung in diesem Stadium

der Vorbereitung aufzuweisen hatte.

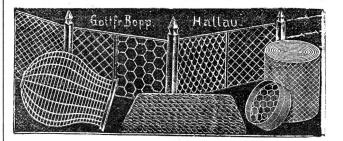
Aber nicht bloß in Deutschland ist dieses Bedürfnis vorhanden — auch das Ausland bekundet für die Ausstellung das größte Interesse. Die nordischen Länder, Dänemark, Norwegen und Schweden, gedenken sich in umfassendster Weise zu beteiligen. Es ist nicht nur mit einem eindrucksvollen Auftreten der Baustoffindustrie, sondern vor allem auch der Eisenbahnverwaltungen zu rechnen. Ofterreich wird unter der Agide des R. R. Mufeums für Kunft und Industrie eine erlesene Raumtunft-Ausstellung darbieten, und in Ungarn wird jetzt von leiten des Handelsministeriums eine erschöpfende Umfrage veranstaltet, um die induftriellen Kreise zu einer möglichst großen Beteiligung zu veranlassen. Italien wird es sich, trot des Krieges, nicht nehmen lassen, mit einer flassisch-historischen Sonderausstellung aufzutreten, Rußland will an hervorragenden Beispielen besonders den hohen Stand seiner Hausindustrie zeigen; Rumanien wird in einem großen Kinomatographentheater die Entwidlung seiner Industrien, soweit sie mit dem Bauwesen zusammenhängen, zeigen, und selbst das ferne Japan, die Universität Tokio, geht darauf aus, auf der Ausstellung mit herrlichen Modellen seiner alten Architektur vertreten du sein. Mit anderen Auslandsstaaten schweben zurzeit noch Verhandlungen, aber schon jetzt kann man sagen, daß die Ausstellungsleitung Mühe haben wird, alle die Teilnehmer unterzubringen. Daß auch die deutschen Bundesftaaten wesentlich zum Gelingen ber Ausstellung beitragen, erscheint selbstverständlich. Die preußische Staatsbauverwaltung wird sich auf den Gebieten des Eisenbahnbaues, des Hochbaues und des Wafferbaues beteiligen, die elfäßisch lothringische Landesbauverwaltung wird in Berbindung mit Bauverwaltungen der größeren Städte Elsaß-Lothringens ausstellen, und der jächsische Staat wird in einem eigenen Pavillon die Entwicklung

seines Bauwesens zeigen. Das Reichsversicherungsamt wird erstmalig die Bemühungen zur Unfallverhütung auf der Baustelle umfassend darstellen. Bon deutschen Städten, die sich beteiligen werden, nennen wir hier nur Leipzig, Dresden, Frankfurt a. M., Breslau, Königsberg, Wiesehaben, Hilbesheim Premerhapen, Halberstadt Nardhausen

baden, Hildesheim, Bremerhaven, Halberstadt, Nordhausen. Zu den günftigen Auspizien, unter denen die Welt-Spezialausstellung ihrer Vollendung entgegenstrebt, kommt noch eine ganze Reihe äußerer Momente. Im Jahre 1913 vollendet sich ein Jahrhundert, seit auf Leipziger Flur die Macht Napoleons gebrochen wurde. Und am Jahrestage der Leipziger Schlacht, am 18. Oftober 1913, wird in unmittelbarer Nahe der Ausstellung das ge-waltige Bölkerschlachtdenkmal enthüllt werden, nicht als ein Ausfluß von Chauvinismus, sondern ein gewaltiges Denkmal von tiefftem innerlichem Ernft, in seiner Bucht und Geschloffenheit ein Sinnbild der schwer errungenen deutschen Einheit. Welch eine Wandlung seit den Tagen der Leipziger Schlacht! Damals überall Auflösung und tiefste wirtschaftliche Depression — und heute die Ausftellung, die die Segnungen des Friedens zeigen wird. Ist es da ein Wunder, wenn Hunderttausende in Leipzig zusammenströmen werden, um an den patriotischen Rund: gebungen teilzunehmen, ist es nicht selbstverständlich, daß für das 12. allgemeine deutsche Turnfest, wie schon einmal vor 50 Jahren, Leipzig gewählt wurde, und ift es nicht geradezu durch die Umftande geboten, daß das Jahr 1913 dazu ausersehen wurde, um in Leipzig auf einer internationalen Ausstellung die wiffenschaftliche und fünftlerische, wie die soziale und wirtschaftliche Bedeutung des Bau- und Wohnwesens darzutun?

Die wissenschaftliche Abteilung wird in einem großen Zentralmuseum das gesamte Gebiet des Bau- und Wohn-wesens methodisch wie in einem Lehrgang behandeln, aber nicht so, daß etwa nur der Fachmann Interesse dassür hat, sondern es wird der größte Wert auf eine volkstümliche Darstellung gelegt. Es wird kein pädagogisches Mittel unversucht gelassen werden, es werden Modelle Ausstellung sinden, die dis jetzt noch nirgends auf der Welt gezeigt worden sind. Das deutsche Musseum in München hat dasür seine Unterstützung in entgegenkommendster Weise zugesagt. Die wissenschaftliche Abteilung wird in einer weiten, eindrucksvollen Halle Ausnahme sinden. Dort sollen die hervorragend typischen Lösungen von Ausgaben aus dem Baufach, nach

Mechan. Drahtgeflechte- und Gitterfahrik Olten und Hallau



Spezialität seit 1871

2089c

Grösste Leistungsfähigkeit

praht-Geflechte konkurrenzlor billig saht-Gitter gewellt, gekröpft etc., extra starke Qualitat paht-Siebe für Sand und Mörtel, Rabitzgewebe, Wurfgatter

Preislisten mit höchstem Rabatt.

Gruppen geordnet, in Modellen, Zeichnungen, Photographien und Denkschriften aufgezeigt werden, wobei durch entsprechende Hinweise auf die Standorte der einschlägigen Erzeugnisse der Industrie in den einzelnen Ausstellungshallen verwiesen werden wird.

Die Industrie hat den Ruf, in Leipzig 1913 zu zeigen, welche Fortschritte sie in den letten Sahrzehnten gemacht und so an ihrem Teil zu der bedeutsamen Ent: wicklung des Bau- und Wohnwesens beigetragen hat, verständnisvoll aufgenommen. Sie hat sich gesagt, daß es für sie von großem Vorteil ift, in einem Milieu aufzutreten, deffen wiffenschaftlicher Ernst über allen Zweifel erhaben ist. In der Tat haben sich ja auch die bedeu-tendsten Gelehrten der technischen Wissenschaften, die namhaftesten Architetten und andere Künftler, die großen staatlichen technischen Verwaltungen und wer alles sonst noch zusammengefunden, um die Ausstellung so durchzubilden, daß sie als eine lückenlose Revue auf dem Bebiete des gefamten Bau- und Wohnwesens angesehen werden muß. Die Industrie hat wohl erfahren, daß diese Anerkennung der Leipziger Baufachausstellung nicht nur in deutschen Kreisen, sondern in der ganzen Welt zuteil wird. Die ausländische Presse befaßt sich in eingehenden Artifeln, deren Berfaffer den zuftandigen Behörden nahestehen, mit der Ausstellung. Es ift eigentümlich, daß sogar Industrien, die mit bem Bauwesen nur mittelbar im Zusammenhang stehen, wie 3. B. die Maschinenindustrie, durch allererste Namen vertreten sind. Die eherne Halle, in der die Maschinen durch gewaltige Lauffräne zur Aufstellung gelangen, mußte schon zweimal eine Erweiterung erfahren. Und jetzt denkt man schon wieder an einen Neubau. Wenn "entwickeln" manchmal gleichbedeutend ift mit "tämpfen", so kann man das nicht zum wenigsten vom Baumaterialienmarkt sagen. Hier haben sich enorme Umwälzungen vollzogen. Im Bordergrund des Intereffes fteht der Wettstreit zwischen Gifen und Beton. Auf der Baufach-Ausstellung werden fich diese beiden Konkurrenten meffen: Der deutsche Stahlwerksverband wird einen 30 m hohen, nur aus Doppels Texägern bestehenden Palast errichten, und hervorzagende Beton:Industrielle wollen mit einer imposanten Betonhalle Konftruktions Möglichkeiten zeigen, die bis vor furzem noch niemand auch nur geahnt hatte. Wenn nun eine Welt-Spezialausstellung schon an sich eine äußerst diffizile Organisation bedingt und darstellt, so griff die Ausstellungsleitung, um der Gründlichkeit willen, auch noch zu Sonder Ausftellungen.

In einer Abteilung "Brandtechnik", die eine besondere Halle von etwa 9000 m² erhalten wird, soll in umfaffendster Beise gezeigt werden, was die moderne Baufunft im Sinne des Feuerschutes und der feuersicheren Bauweise leistet. Feuerwehr- und Rettungsgeräte sollen auf einer besonderen vor der Ausstellungshalle erbauten Kahrbahn im Betrieb vorgeführt, Brandproben feuer: sicheren Materials veranstaltet werden. Aus Unlag der Ausstellung wird in Leipzig auch der 18. deutsche Reichsfeuerwehrtag abgehalten werden, für den bereits zahl-reiche Gäfte aus Ofterreich, Rußland, Dänemark, Norwegen, Schweden, der Schweiz usw. angemeldet find.

Das landwirtschaftliche Bauwesen und seine Bedürf. niffe werden in einer landwirtschaftlichen Abteilung behandelt werden. Es foll vor allem das landwirtschaftliche Bauwesen nicht nur in bautechnischer Beziehung, sondern auch in der Weise dargestellt werden, wie es vom Standpunkt der Rentabilität des Landwirtschaftsbetriebes betrachtet werden muß. Es ist u. a. geplant, ein Mustergehöst, ein westfälisches Bauernhaus, Musterscheunen und ein Farmerhaus aus Deutsch-Oftafrika zu errichten, in benen nicht nur verschiedene landwirtschaft= liche Geräte und Maschinen, sondern auch Modelle von



vorbildlichen Gebäuden und Anlagen untergebracht werden. Für die Gartenstadt Beftrebungen mit ihrem Berlangen nach Dezentralisation und nach dem Einfamilien. und Kleinhaus wird auf einem nur 400 m von der Ausstellung entfernten Gelände die Gartenvorstadt Leipzig-Marienbrunn geschaffen werden, die in gesundheitlicher, sozialer, wirtschaftlicher, technischer und afthetischer Beziehung eine Mufteranlage werden foll. Die Verbindung der Ausstellung mit dieser Anlage, die vorläufig 85 Bäuser enthalten soll, wird durch ein modernes Verkehrsmittel, das zugleich ein hervorragendes Ausstellungsobjekt sein wird, hergeftellt werden. Bei der Ausführung der Bauten für die Gartenvorstadt ist den zahlreichen Firmen des Baugewerbes Gelegenheit gegeben, ihre besten für den fleinen Wohnungsbau in Betracht fommenden Erzeugniffe

zur Anwendung zu bringen. Wenn die Gartenftadt uns zum Bewußtsein bringt, wie die äfthetischen Ansprüche an den modernen Wohn hausbau in Einklang zu bringen find mit den sozialen und wirtschaftlichen Berhältnissen und den hygienischen Bedürfniffen, so wird die vortrefflich beschickte Raum funft Ausstellung, die uns einen instruktiven internatio nalen Vergleich ermöglicht, das Walten einer neuartigen Baugesinnung offenbaren. Während die monumentale Gestaltung und die zweckmäßige Durchbildung der eigentlichen Ausstellungsbauten den fünftlerischen Bug und Charafter unserer Beit veranschaulichen, wird in ber Raumfunft dem immer mehr hervortretenden Bedurfnis nach Harmonie im Wohnhause Ausdruck gegeben. Dort wird die aufsteigende Tendenz nicht nur unserer Architeftur, sondern auch aller mit ihr verbundenen Gewerte und Industrien in das rechte Licht gesetzt werden.

Der moderne Mensch will aber auch seine Zerstreuung haben. Deshalb ift eine Ausstellung nicht denkbar ohne einen Erholungspark. So schön und wertvoll die ernsten Dinge sind, die der Besucher sieht, so verlangen Geist und Auge auch eine Abwechslung. Und da dürste es nicht viele Ausstellungen geben, die ein nach Lage und

üni im

Gerberel

Gegründet 1728 🚭

Riemenfabrik

3558 m

Alt bewährte la Qualität

mit Eichen-Grubengerbung

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

gärtnerischer Ausschmückung so ansprechendes Terrain aufzuweisen haben. Große Rasenslächen wechseln mit Baumgruppen und Gehölzanlagen ab, breite Fußwege führen in mannigfachen Windungen durch den prächtigen Bark, der immer wieder malerische Ausblicke gewährt, bald auf das nahe Bölferschlachtdenkmal, bald auf die Silhouette ber Stadt, aus ber ber ftattliche Turm bes neuen Rathauses, der erhaltene alte Bleißenturm, mächtig

Ein Stück Alt Leipzig aus der Zeit der Befreiungstriege vorzuführen, ift sicherlich ein glücklicher Gedanke. Man versetzt sich gern zurück in jene Zeit, wo das städtische Leben noch etwas Poesie und Behaglichkeit an jich hatte. Auch der Fremde wird gern das Leipzig sehen, von dem die Rosmopoliten vor 100 Jahren so viel zu erzählen wußten. Er wird erstaunt sein über die herrliche architektonische Komposition, wie sie von dem Grimmaischen Tor mit der anschließenden Universitatskirche, dem Dominikaner- oder Baulanerklofter dargestellt wird, und er wird sich wohl fühlen in jenem Teil Alt-Leipzigs, der durch das Peterstor und die Burgstraße mit der Thomastirche sein charafteristisches Gepräge erhält.

Dann noch ein lettes Wort über die Ausstellungs= bauten. Der große architektonische Gedanke, der der Ausstellung als Gesamtheit zugrunde gelegt wurde, ist gleichsam eine Folge der lokalen Umstände. Dort, wo das weite ebene Gelände sich etwas anhebt, steht das gewaltige Völkerschlachtdenkmal. Zu seinen Füßen breitet sich die Ausstellungsstadt aus. Es war selbstverständlich, daß die einzelnen Gebäude hinter ber Monumentalität dieses Steinriesen nicht zurückbleiben konnten, es war aber auch selbstverständlich, daß um die Straße, die nach diesem Wahrzeichen führt, sich die ganze Ausstellung zu gruppieren hat. Die Baufach Ausstellung darf daher von sich sagen, daß ihre eigene architektonische Gliederung als eine glänzende Verwirklichung der Grundsätze angeichen werden kann, die sie als mustergültig dem Bechauer vorführt.

Die Neubauten auf der Wartburg.

Bor einigen Tagen wurden Vertreter der Presse von hofmarschall v. Fritsch auf die Wartburg geladen, wo ihnen von dem Oberschloßhauptmann v. Cranach und von Professor Bodo Ebhardt die projektierten Neubauten auf der Wartburg an Hand von Plänen und Stizzen gezeigt und erklärt wurden.

Die kleinen, in den Jahren 1860/61 entstandenen Raume der Wartburgwirtschaft waren in ihrem Zustande eine glückliche Schöpfung. Allmählich mußten aber immer mehr Mäume geschaffen werden: Borratskammern, Logier-

zimmer, Unterkunftsräume für Perfonal, Fremdenführer, das Postpersonal, Berkaufsbuden usw., vor allem aber für die Fremden überhaupt. Es kam dazu, daß die Wartburg ein Lieblingsziel deutscher Kongresse geworden ist; ein großer Sitzungssaal für wenigstens 150 Personen wurde erforderlich. Nach verschiedenen vergeblichen Erwägungen murde die Ausarbeitung eines völligen Reubaues Professor Chhardt übertragen.

Das neue Wartburghotel wird einen Festsaal von 200 m² erhalten. Ferner wird die Anzahl der Logierzimmer vermehrt, ein geräumiges Konversationszimmer geschaffen und endlich ein zweiter Saal von 13 m Länge angebaut. Der alte Borhof der Wartburgwirtschaft wird auch in dem neuen Hotel an derselben Stelle und ungefähr in derselben Größe angelegt werden. Die Ausficht wird auf diese Weise nicht mehr gang so frei sein als bisher, doch den schönen Blick auf das Ritterhaus der Wartburg wird man auch von dem neuen Sofe aus genießen. Außerdem erhalt das Botel zwei neue, umfang= reiche Aussichtsterraffen, eine mit Blick auf die Stadt Eisenach, die andere auf die Westfront der Burg.

Das ganze Felsplateau, auf welchem das jetige Hotel fteht, wird um 4 bis 5 m abgetragen. Dadurch kommt das neue Hotel so tief zu ftehen, daß es mit seinen Mauern und Dächern den Blick auf die Wartburg nicht gefährdet. Un der Sauptseite, von der die große Menge der Fremden zur Burg hinaufsteigt, wird von dem neuen Bartburghotel überhaupt nichts zu sehen sein. Dieser Blick, ben jeder vor Augen hat, wenn er an die Wartburg zuruckbenft, bleibt der gleiche. Sehen wird man bas hotel nur von der Rückseite der Wartburg, von den dort liegenden Bergen aus. Dort reichen die hohen Buchen des Burgberges so dicht an den Neubau heran, daß man die Mauern des Hotelgebäudes nicht allzu ftorend empfinden

Pieterlen bei Biel-Bienne Telephon

Telephon

Telegram m-Adresse:

PAPPBECR PIETERLEN.

Fabrik für

ta. Holzzement Dachpappen Isolirplatten Isolirteppiche

Korkplatten und sämtliche Theer- und Asphaltfabrikate Deckpapiere

roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen. 1106 u